

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

3

2017

Veranstaltungen/Unternehmerreisen	3
22. März: Warenursprung und Präferenzen, Emden.....	3
23. bis 27. Mai: Markterkundungsreise in die Mongolei	4
2. – 7. Juli: Geschäftsanbahnungsreise Aus- und Weiterbildung, Spanien	5
06. bis 09. November: Geschäftsanbahnungsreise Logistik, Belgien und Luxemburg.....	6
17./18. Mai: "Mittelstandsbörse Italien" in Mailand.....	6
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	7
EWU: Neuer Zollkodex der Eurasischen Wirtschaftsunion ab Sommer 2017	7
EWU: Zollsenkung bei bestimmten Papier- und Papperzeugnissen	8
Russland: Gefahren bei der Einfuhr sanktionsähnlicher Waren	8
Türkei: Parlament beschließt steuerliche Anreize in verschiedenen Branchen.....	9
USA: Vorübergehende Ausnahmeregelung bei der Einfuhr von Eschenholz	10
WTO: Newsletter zu weltweiten Handelshemmnissen	10
Warenursprung und Präferenzen: Neue Homepage	10
Ländernotizen	11
Afrika: Kontinent in Zahlen	11
Aserbaidschan: Mehr Importsubstitution	11
Äthiopien: Pharmapark geplant	11
Brasilien: Vielfältige Chancen für Naturheilmittel und Naturkosmetik.....	11
Brasilien: Bioenergie dringt langsam in entlegene Regionen vor	12
Chile: Firmen für den Bau einer Zugbrücke und eines Straßentunnels gesucht.....	12
Griechenland: Handelsbilanz verbessert	12
Iran: Streitschlichtungsverfahren eingeleitet.....	12
Korea (Rep.): SK Hynix baut neue Fabrik.....	13
Kirgisistan: SWOT-Analyse	13
Mexiko: Förderung benachteiligter Gebiete durch Sonderwirtschaftszonen	13
Niederlande: Produktmärkte 2017	13
Niederlande: Autobahnring um Utrecht wird ausgebaut	14
Niederlande: Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft.....	14
Niederlande: SWOT-Analyse	14
Polen: Do-it-Yourself-Bedarf bleibt gefragt.....	14
Polen: Investition in gefrorene Brotwaren	14
Slowenien: Yaskawa mit neuem Roboterwerk	15
Schweden: Apothekenmarkt nach einer Phase der Konsolidierung beruhigt.....	15
Tansania: Ausbau der Zementproduktion an	15
Türkei: Provinz Konya setzt auf Sonnenenergie.....	15
Türkei: Provinz Adana baut Wasserinfrastruktur aus.....	16
Türkei: Löhne steigen 2017 langsamer	16
Ukraine: Produktmärkte 2017.....	16
Ungarn: Schokoladenwerk in Hatvan geplant.....	16

Ungarn: Shared Service Center bleiben gefragt.....17

USA: Rückzug aus transpazifischem Freihandelsabkommen.....17

Allgemeines **17**

IHK vermittelt freien Eintritt zur CeBIT17

Erneuerbare Energien: dena gibt Starthilfe fürs Auslandsgeschäft.....18

Impressum **19**

Anlage

- Seminar: Warenursprung und Präferenzen

Veranstaltungen/Unternehmerreisen

Datum	Veranstaltung	IHK
08.03.2017	Workshop "Vertrieb und Arbeiten/Entsendung in Frankreich	IHK Oldenburg
22.03.2017	Warenursprung und Präferenzen	IHK für Ostfriesland und Papenburg

22. März: Warenursprung und Präferenzen, Emden

(IHK) - Das eintägige Seminar bei der IHK in Emden wendet sich an Mitarbeiter, die mit dem Ausfüllen und Ausstellen von Lieferantenerklärungen, Warenverkehrsbescheinigungen (EUR. 1) und Ursprungszeugnissen befasst sind und hierfür Verantwortung übernehmen müssen. Themengebiete sind im Einzelnen unter anderem:

1. Arten des Warenursprungs
Warenmarkierung „Made in Germany“
Nichtpräferenzierter Ursprung/ Ursprungszeugnis
Präferenzierter Ursprung (Einführung)
2. Der präferenzierter Warenursprung (Schwerpunkt)
Übersicht über die Zollpräferenzabkommen der EU
Ursprungsregeln im Überblick
Vollständige Gewinnung und Herstellung
Minimalbehandlungen
3. Nachweis- und Dokumentationspflichten für Exporteure
Ursprungs-/ Präferenzkalkulationen
Präferenznachweise im Überblick

Warenverkehrsbescheinigungen
Lieferantenerklärungen

Das Teilnahmeentgelt beträgt 235 Euro, inklusive Unterlagen, Getränke und Mittagsimbiss.

Anmeldeschluss ist der 15. März 2017.
Kontakt: Susanne Moderhak, Tel.: 04921 8901 21,
E-Mail susanne.moderhak@emden.ihk.de

23. bis 27. Mai: Markterkundungsreise in die Mongolei

(AHK) - Im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms organisiert der OAV – German Asia-Pacific Business Association in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband SPECTARIS, Deutscher Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien e.V. und dem Deutsch-Mongolischen Unternehmensverband (DMUV) eine Markterkundungsreise vom 23. bis 27. Mai in die Mongolei für deutsche Anbieter von Analysen-, Bio- und Labortechnik. Bei der Markterkundungsreise handelt es sich um eine projektbezogene Fördermaßnahme im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert. Das Programm soll kleinen und mittleren Unternehmen, Selbstständigen der gewerblichen Wirtschaft sowie fachbezogenen Freien Berufen und wirtschaftsnahen Dienstleistern mit Geschäftsbetrieb in Deutschland den Einstieg in neue Märkte erleichtern und zu weiteren Erfolgen der Exporttätigkeit führen.

Im Vorfeld der Reise wird den Teilnehmern eine Zielmarktanalyse zur Verfügung gestellt. Bei der Markterkundungsreise werden neben Vorträgen zur wirtschaftlichen Lage sowie zu aktuellen Entwicklungen im Land die Rahmenbedingungen und Marktchancen für deutsche Unternehmer dargestellt. Der Bedarf an Analysen-, Bio- und Labortechnik in dem für die Mongolei wichtigen Bergbausektor sowie in der staatlich geförderten Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie werden genauso betrachtet wie bestehende Kooperationen, Förderinstrumente und die Finanzierungs- und Risikoabsicherung. Rechtliche Rahmenbedingungen und interkulturelle Unterschiede werden in Bezug auf die Mongolei durch Experten nähergebracht. Die Delegation wird bei der Reise die Messe „Expo Mongolia 2017“ besuchen.

Anmeldeschluss ist der 17. März. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, KMU haben Vorrang vor Großunternehmen.

Weitere Informationen und zur Anmeldung gelangen Sie unter <http://www.oav.de/termine/aktuelle-veranstaltungen/terminansicht/bmwi-markterkundungsreise-mongolei-analysen-bio-und-labortechnik.html>

2. – 7. Juli: Geschäftsanbahnungsreise Aus- und Weiterbildung, Spanien

(BMWi) - Das Beratungsunternehmen enviacon international organisiert in Zusammenarbeit mit For EXPORT Consulting im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramm für KMU vom 02. Juli bis zum 07. Juli eine Geschäftsanbahnungsreise nach Spanien für deutsche Unternehmen aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung. Ziel der Reise ist es, den deutschen Unternehmen beim Einstieg in den spanischen Markt zu unterstützen.

Die Geschäftsanbahnung richtet sich primär an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildungsdienstleistung und -produkte. Die Teilnehmerzahl ist auf höchstens 12 Unternehmen begrenzt. Die teilnehmenden Unternehmen entrichten einen Eigenanteil, der nach Unternehmensgröße und Umsatz gestaffelt ist.

Im Rahmen der Geschäftsanbahnung werden Teilnehmern folgende Leistungen kostenlos zur Verfügung gestellt:

Geschäftstermine: Individuell vorbereitete und vor Ort begleitete Geschäftstermine und Erstkontaktgespräche.

Auftaktveranstaltung: Die eintägige Präsentationsveranstaltung bietet Teilnehmern Möglichkeiten zum Networking sowie im Rahmen eines Vortrags ihre Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsabsichten dem lokalen Fachpublikum und möglichen Geschäftspartnern näher zu bringen. Zudem erhalten interessierte lokale Unternehmen, Verwaltungen, Verbände und Institutionen konkrete Informationen über die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Branche in Deutschland.

Umfangreiche Zielmarktanalyse: Beinhaltet allgemeine und fachspezifische Informationen über Marktpotenzial und -entwicklungen, rechtliche, politische und logistische Informationen zum Markteinstieg und Hintergrundinformationen und Kontaktdaten von relevanten Netzwerken im Zielmarkt.

Individuelles Factsheet: Auf die spezifischen Erfordernisse des teilnehmenden Unternehmens zugeschnittene kompakte Information über Wettbewerb, wichtige Nachfragesegmente und relevante Geschäftskontakte im Zielmarkt.

Unterstützt und fachlich begleitet wird die Geschäftsanbahnung durch iMove (BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung) und didacta.

Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) durchgeführt und ist Bestandteil des BMWi-

Markterschließungsprogramms für KMU, welches aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert wird.

Die Flug-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sind im oben aufgelisteten Eigenanteil nicht inbegriffen. Anmeldungen sind bis zum 03. April unter

<https://www.ixpos.de/IXPOS/Content/DE/Ihr-geschaeft-im-ausland/Service/Meldungen/2017/Q1/bmwi-mep-170216-flyer.pdf?v=2> erwünscht.

06. bis 09. November: Geschäftsanhaltungsreise Logistik, Belgien und Luxemburg

(BMWi) - Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) führt psp export & investment services (Durchführer) zusammen mit ihrem Partner AHP GmbH & Co. KG / AHP Solutions vom 06. bis 09. November eine Reise zur Geschäftsanhaltung für deutsche Unternehmen und Dienstleister der Logistikbranche durch. Schwerpunkte hierbei liegen u.a. auf Nischen, "intelligenten Lösungen", dem "Sharing-Trend", individueller Logistik und dem Thema Nachhaltigkeit. Ziel dieser Geschäftsanhaltung ist es, deutschen kleinen und mittleren Unternehmen den Einstieg in Belgien und Luxemburg zu erleichtern und zu weiteren Erfolgen in ihrer Exporttätigkeit zu verhelfen.

Ebenso wie Deutschland sind auch Belgien und Luxemburg aufgrund ihrer Lage logistische Spitzenstandorte. Dies verdeutlicht nicht zuletzt der aktuelle Logistics Performance Index der Weltbank, bei dem Deutschland den ersten, Luxemburg den zweiten und Belgien den sechsten Platz einnimmt. Belgien und Luxemburg grenzen zudem direkt an Deutschland, so dass Logistikdienstleister aus Deutschland im grenzüberschreitenden Güter- und Leistungsaustausch natürliche erste Ansprechpartner sind. Wegen der nur geringen kulturellen Unterschiede stehen Belgien und Luxemburger einer Zusammenarbeit mit deutschen Firmen generell positiv gegenüber.

Die Reise wird im Rahmen des Markterschließungsprogramms für KMU durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert. Die teilnehmenden Unternehmen erhalten eine branchenspezifische Zielmarktanalyse sowie zusätzliche individuelle Kompaktinformationen über Wettbewerb und wichtige Nachfragesegmente zur Vorbereitung.

Im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung vor Ort haben deutsche Unternehmen die Möglichkeit, dem ausländischen Fachpublikum ihre Produkte und Dienstleistungen bzw. mögliche Kooperationsfelder vorzustellen. Anhand der verschiedenen Gruppentermine und der individuellen Einzelgespräche in Belgien und Luxemburg können die Geschäftsmöglichkeiten für das eigene Unternehmen ergründet sowie wichtige persönliche Kontakte vor Ort geknüpft werden. Interessierte Unternehmen können sich bis zum 31. März anmelden.

Weitere Informationen finden Sie unter

<https://www.ixpos.de/IXPOS/Content/DE/Ihr-geschaeft-im-ausland/Service/Meldungen/2017/Q1/bmwi-mep-170220-flyer.pdf?v=2>

17./18. Mai: "Mittelstandsbörse Italien" in Mailand

(IHK) - Deutschland ist weiterhin mit Abstand Italiens wichtigster Handelspartner. Im Jahr 2016 wurde ein historischer Rekord beim Handelsvolumen erwirtschaftet. Die Mittelstandsbörse am 17./18. Mai in Mailand bietet NRW-Unternehmen die Möglichkeit, schnell und kostengünstig Geschäftskontakte zu knüpfen und sich über Chancen auf dem italienischen Markt zu informieren. Im Vorfeld der Veranstaltung werden die Besonderheiten der zu vermarkteten Pro-

dukte oder Dienstleistungen individuell mit jedem Teilnehmer erarbeitet sowie die Markteintrittsstrategie und das Anforderungsprofil der italienischen Geschäftspartner definiert. Vor Ort werden dann die entsprechenden Vertriebsgespräche mit den identifizierten italienischen Partnern geführt. Jedem Teilnehmer wird als Verhandlungsunterstützung ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Die Mittelstandsbörse ist branchenoffen gestaltet. Das Teilnahmeentgelt beträgt 900,- Euro, für jede weitere Person aus dem Unternehmen 450,- Euro (jew. zzgl. MwSt.). An- und Abreise erfolgen individuell. Anmeldeschluss ist der 31. März. Die Börse ist ein Projekt von NRW International, der AHK Italien und der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld.

Kontakt: Jens U. Heckerroth, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld,
Tel.: +49 521 554-250, j.heckerroth@ostwestfalen.ihk.de

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

EWU: Neuer Zollkodex der Eurasischen Wirtschaftsunion ab Sommer 2017

(GTAI) - Vier der fünf Regierungschefs haben den Vertrag bereits unterzeichnet. Es fehlt aber die Unterschrift des belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko. Schuld ist ein aktueller Streit zwischen Minsk und Moskau, der sich um Öl und Gas, Grenzfragen und Lebensmittellieferungen dreht.

Ursprünglich sollte der neue Zollkodex der Eurasischen Union (EAWU) bereits am 1. Januar 2016 in Kraft treten und den bisherigen Zollkodex der Zollunion ersetzen. Bis zum Jahresende 2015 hatten sich die Mitgliedsstaaten jedoch nicht auf einen gemeinsamen Entwurf verständigen können. Dieser musste nachgebessert werden. Nach zusätzlichen Verhandlungen kündigte der Präsident von Belarus, Alexander Lukaschenko, am Jahresende 2016 dann doch die Unterzeichnung an. Die Eurasische Wirtschaftskommission rechnete daraufhin mit einem Inkrafttreten des Zollkodex zum 1. Juli 2017.

Wenn Belarus unterschrieben hat, muss der Zollkodex, der ein völkerrechtlicher Vertrag ist, noch von den Mitgliedstaaten nach ihren innerstaatlichen Verfahren ratifiziert werden. In Russland wird hierzu ein föderales Gesetz benötigt, das durch die Duma und den Föderationsrat verabschiedet und vom Präsidenten unterzeichnet wurde. Diese Prozedur kann viel Zeit in Anspruch nehmen.

EWU: Zollsenkung bei bestimmten Papier- und Papperzeugnissen

(GTAI) - Die Eurasische Wirtschaftsunion senkt den Zoll auf bestimmte Papier- und Papperzeugnisse dauerhaft auf 5%, betroffen davon sind die Papiere und Pappen, ein- oder beidseitig mit Kaolin oder anderen anorganischen Stoffen gestrichen, mit den Warennummern 4810.13.000.9, 4810.19.000.9, 4810.22.000.9, 4810.29.300.0 und 4810.92.300.0.

Derzeit gelten zeitlich begrenzte Ausnahmen für die Waren mit den Warennummern 4810.13.000.9, 4810.19.000.9, 4810.22.000.9 und 4810.29.300.0, die den bislang üblichen Zollsatz von 10-15% bis zum 31. August auf 5% gesenkt haben. Für Erzeugnisse der Warennummer 4810.92.300.0 galt bislang keine solche Ausnahme. Der Einfuhrzoll beträgt derzeit 15%.

Grund für die dauerhaften Zollsenkungen ist der Beitritt Kasachstans zur WTO in 2015. Kasachstan hatte für die Waren mit den Warennummern 4810.13.000.9, 4810.19.000.9, 4810.22.000.9 und 4810.29.300.0 bislang niedrigere Zölle, als die anderen Mitgliedstaaten der Eurasischen Wirtschaftsunion dies im gemeinsamen Zolltarif vereinbart hatten. Daher galt bislang auch die zeitlich begrenzte Zollsenkung auf 5%, die nun fest in den gemeinsamen Zolltarif ohne zeitliche Begrenzung überführt wurde.

Die Änderungen treten zum 5. März in Kraft.

Russland: Gefahren bei der Einfuhr sanktionsähnlicher Waren

(GTAI) - Seit der Einführung der Lebensmittelsanktionen durch Russland kontrolliert der Zoll, ob sanktionierte Produkte nach Russland unter Verwendung einer anderen Bezeichnung und Zolltarifnummer geschmuggelt werden. Hierfür hat er eine Liste der „Verdeckungswaren“ erstellt. Dabei handelt es sich um Erzeugnisse, die den Warennummern und Beschreibungen nach nicht sanktioniert sind, aber leicht mit der sanktionierten Ware verwechselt werden könnten. So ist beispielsweise Rindfleisch der Warengruppe 0201 zur Einfuhr nach Russland verboten, wenn es aus der EU stammt, Schaf- oder Ziegenfleisch der Warengruppe 0204 jedoch nicht. Der russische Zoll verwendet zur Risikoabschätzung eine Liste von Waren, die im Brief des Föderalen Zolldienstes vom 31. Oktober 16 Nr. 09-30/55122 enthalten ist. Bei der Anmeldung der nicht sanktionierten, in der Liste aufgeführten Waren mit Ursprung in den von den russischen Sanktionen betroffenen Ländern, ist die Wahrscheinlichkeit einer besonders gründlichen Zollkontrolle sehr hoch. Die Kontrollen können von der Zollbeschau und Dokumentenkontrolle bis zur Probenentnahme und Einschalten eines unabhängigen Experten reichen. Die Kosten für Experten anderer staatlicher Stellen oder für unabhängige Experten trägt der Zollanmelder, wenn

bei den Kontrollen Verstöße gegen das Einfuhrrecht festgestellt werden. Werden keine Verstöße festgestellt, trägt diese Kosten der Staat. Neben der Kostentragungspflicht kann ein Verstoß auch folgende Konsequenzen zur Folge haben: Stellt der Zoll fest, dass es sich um sanktionierte Produkte handelt, wird die Ware beschlagnahmt und vernichtet. Das Einführen von zur Einfuhr verbotenen oder beschränkten Waren (im letzteren Fall ohne Beachtung der Beschränkung) stellt nach russischem Recht eine Ordnungswidrigkeit dar. Verantwortlich ist derjenige, der die Waren nach Russland einführt, also der Zollanmelder. Für natürliche Personen kann die Geldstrafe von 1000 bis 2500 Rubel reichen, für juristische Personen beträgt sie von 50.000 bis 300.000 Rubel. Der Schmuggel großer Mengen Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch, Fisch, Krebs- und Schalentieren stellt zudem eine Straftat dar, die eine Gefängnisstrafe von einem bis zu sieben Jahren und/oder Geldstrafen von einer Million Rubel bis zu einem Fünfjahreseinkommen des Verurteilten nach sich ziehen kann. Bei einer großen Menge handelt es sich um Waren im Wert von über einer Million Rubel. Aber auch einfachere Verstöße gegen Einfuhrbestimmungen, wie die Anmeldung unter einer falschen Zolltarifnummer oder die Angabe falscher Mengen stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und haben Geldstrafen und ein Beschlagnahmen der Waren zur Folge. Daher ist es ratsam, bei der Verzollung der Waren, die als „Verdeckungswaren“ angesehen werden könnten, besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit walten zu lassen.

Türkei: Parlament beschließt steuerliche Anreize in verschiedenen Branchen

(GTAI) - Mit dem Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu fördern, die in der Produktion aktiv sind, wurde Artikel 32 des türkischen Körperschaftsteuergesetzes Nr. 5520 (tKStG) geändert (Artikel 29 Änderungsgesetz Nr. 6770). Die geänderte Vorschrift gewährt unter folgenden Voraussetzungen einen bis zu 75% reduzierten Körperschaftsteuersatz: Es muss sich um die Übernahme eines KMU durch ein anderes KMU handeln. Dann sind nämlich die aus Produktionsaktivitäten erzielten Einkünfte Gegenstand des oben genannten reduzierten Körperschaftsteuersatzes. Für das übernommene KMU handelt es sich um diejenigen Einkünfte, die es bis zur Übernahme erzielt hat, während für das übernehmende KMU diejenigen Einkünfte betroffen sind, die es innerhalb von drei Jahren nach der Übernahme erzielt hat. Ebenso wurde Artikel 13 des türkischen Mehrwertsteuergesetzes Nr. 3065 geändert (Artikel 7 Änderungsgesetz Nr. 6770). Danach kommen Inhaber eines Investitionszertifikats für bestimmte Umsätze in den Genuss einer Mehrwertsteuerbefreiung. Privilegiert sind Umsätze aus dem Verkauf oder Leasing von Software sowie Lizenzgebühren. Zur Förderung der angeschlagenen türkischen Tourismusbranche wurden im Zusammenhang mit der Veräußerung eingetragener Schiffe einige Steuererleichterungen beschlossen: Gewinne aus derartigen Veräußerungen unterliegen weder der Einkommensteuer noch der Körperschaftsteuer; ebenso entfällt die Stempelsteuer auf die diesbezüglichen Veräußerungsverträge.

USA: Vorübergehende Ausnahmeregelung bei der Einfuhr von Eschenholz

(GTAI) - Abweichend von den Bestimmungen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000) dürfen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von Holz von *Fraxinus L.*, dessen Ursprung die Vereinigten Staaten von Amerika sind oder das dort verarbeitet wurde, in ihr Hoheitsgebiet genehmigen. Voraussetzung ist allerdings, dass das Holz vor seiner Verbringung aus den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmte Bedingungen hinsichtlich Verarbeitung, Anforderungen an die (Verarbeitungs-)Einrichtungen, Kennzeichnung sowie Inspektionen vor der Ausfuhr erfüllt. Einzelheiten hierzu enthält die Anlage zur Ausnahmeregelung.

Der Nachweis der Einhaltung der Bedingungen erfolgt durch ein in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgestelltes Pflanzengesundheitszeugnis, das u.a. eine zusätzliche Erklärung hinsichtlich der Einhaltung der im Durchführungsbeschluss (EU) 2017/204 festgelegten Anforderungen enthält.

Die Einhaltung der Ausnahmeregelung bzw. Verstöße gegen diese werden von der EU-Kommission überwacht.

Die jetzt beschlossene Ausnahme ist bis 30. Juni 2018 befristet.

WTO: Newsletter zu weltweiten Handelshemmnissen

(GTAI) - Wenn Mitglieder der Welthandelsorganisation WTO ihre Ein- und Ausfuhr-Regelungen verändern, müssen sie die WTO darüber informieren. Über das "e-ping" Warnsystem kann ein Newsletter abonniert werden, um über ausgewählte oder aber jede der jährlich 3500 Benachrichtigungen informiert zu werden, die die WTO jährlich zu technischen Handelshemmnissen sowie sanitären und phytosanitären Maßnahmen erhält.

Warenursprung und Präferenzen: Neue Homepage

(GTAI) - Die neu gestaltete Abfrage- und Suchmöglichkeit gestaltet die Recherche gewünschter Informationen noch einfacher und schneller, Rechtstexte werden dabei nutzerfreundlich dargestellt. Gleichzeitig wird auch eine mobile Variante für Tablets und Smartphones verfügbar sein. Die neugestaltete Datenbank ist ab

1. März 2017 online.

Ländernotizen

Afrika: Kontinent in Zahlen

(GTAI) - Wer im Afrika-Geschäft tätig ist, hat die Wahl zwischen potenziellen Partnern in 54 Ländern unterschiedlichster Marktgröße und Wirtschaftskraft. Um einen differenzierten Blick zu erleichtern, hat Germany Trade & Invest demografische, wirtschaftliche und geschäftspraktische Zahlen zusammengestellt. Über Chancen und Risiken potenzialreicher Märkte südlich der Sahara informiert das GTAI-Special "Subsahara-Afrika - Zukunftsmärkte mit Herausforderungen"

Aserbaidshan: Mehr Importsubstitution

(GTAI) - Aserbaidshan leidet unter den niedrigen Preisen für die Hauptexportgüter Öl und Gas. Die Einnahmen des Staates sind eingebrochen. Um den Devisenabfluss einzuschränken, die Importe zu begrenzen und die Entwicklung der Wirtschaft zu fördern, ergreift die Regierung Maßnahmen zur Importsubstitution. Diese sind ein zeitlich befristetes Importverbot in der staatlichen Verwaltung, die Zollerhöhung für Nahrungsmittel und Baustoffe sowie Beschränkungen im Devisenverkehr.

Äthiopien: Pharmapark geplant

(GTAI) - Äthiopien will binnen der nächsten zwei Jahre einen Industriepark für Pharmaunternehmen und Hersteller medizinischer Geräte einrichten. Die inländische Pharmaindustrie soll dadurch gestärkt, ausländische Unternehmen angesiedelt und die Abhängigkeit von Importen vermindert werden.

Brasilien: Vielfältige Chancen für Naturheilmittel und Naturkosmetik

(GTAI) - Das Potential der immensen Pflanzenvielfalt Brasiliens blieb lange ungenutzt. Neue Rechtsgrundlagen bieten Unternehmen sowohl im Bereich Pflanzenextrakte, als auch in der Entwicklung innovativer Pharma- und Kosmetikprodukte zahlreiche Geschäftschancen. Zeitgleich entwickelt sich die brasiliani-

sche Nachfrage nach Naturprodukten. Auch in der öffentlichen Gesundheitsversorgung gewinnt Pflanzenheilkunde an Bedeutung.

Brasilien: Bioenergie dringt langsam in entlegene Regionen vor

(GTAI) - Die Nachfrage nach Solarenergie boomt. Weite Teile Amazoniens werden aber nach wie vor mit teurem Dieselstrom versorgt. Mit der Entwicklung der dezentralen Stromerzeugung und der Privatisierung der Inselnetze ergeben sich Chancen für erneuerbare Energien. Eine starke Marktregulierung und fehlende Anreize stellen die Wirtschaftlichkeit von Bioenergie auf den Prüfstand. Es bedarf durchdachter Konzepte und stabiler Partnerschaften.

Chile: Firmen für den Bau einer Zugbrücke und eines Straßentunnels gesucht

(GTAI) - Zu den Bauvorhaben mit hoher Priorität für die chilenische Regierung zählt die erneute Ausschreibung einer Klappbrücke in der Stadt Valdivia. Bei der ersten Zugbrücke des Andenstaats muss das Hubsystem erneuert werden. Die geplante Andenverbindung nach Argentinien "Agua Negra" gilt als eines der größten Infrastrukturprojekte Südamerikas. Deutsche Unternehmen oder Konsortien, die möglichst umfassende Lösungen anbieten, sind bei beiden Vorhaben gefragt.

Griechenland: Handelsbilanz verbessert

(GTAI) - Die Wirtschaftskrise in Griechenland macht sich auch im Außenhandel bemerkbar: Seit 2010 gehen die Importe deutlich zurück, dagegen steigt der Absatz griechischer Produkte im Ausland. Deutschland bleibt Griechenlands wichtigster Handelspartner, obwohl deutsche Lieferungen in den letzten Jahren um über ein Fünftel eingebrochen sind.

Iran: Streitschlichtungsverfahren eingeleitet

(GTAI) - Schon seit Monaten spricht Teheran von amerikanischen Verstößen gegen den Geist des im Januar 2016 implementierten Atomvertrages (Joint Comprehensive Plan of Action/JCPOA). Die jetzt erfolgte Verlängerung des "Iran Sanctions Act" durch den US-Kongress ist nach iranischer Auffassung ein direkter Verstoß gegen den JCPOA. Teheran will nun den im JCPOA enthaltenen

Streitschlichtungsmechanismus nutzen. Wenn keine Einigung erzielt werden kann, wäre Iran berechtigt, aus dem JCPoA auszusteigen.

Korea (Rep.): SK Hynix baut neue Fabrik

(GTAI) - Die koreanischen Hersteller von Speicherchips dominieren den Weltmarkt und wollen in den kommenden Jahren hohe Summen in den Ausbau ihrer Kapazitäten investieren. Die Nachfrage vor allem in den Segmenten NAND und DRAM wird Prognosen zufolge künftig stark zunehmen aufgrund eines höheren Bedarfs in Zukunftsindustrien wie Smart Cars.

Kirgisistan: SWOT-Analyse

(GTAI) - Kirgisistan zählt zu den ärmsten Staaten weltweit. Potenzial bieten die Branchen Wasserkraft, Tourismus, Goldbergbau und Nahrungsmittelindustrie. Seit August 2015 ist die GUS-Republik Mitglied der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU).

Mexiko: Förderung benachteiligter Gebiete durch Sonderwirtschaftszonen

(GTAI) - Mexiko will die wirtschaftliche Entwicklung seiner südlichen Landesteile durch Sonderwirtschaftszonen vorantreiben. Die ersten vier Zonen sollen 2018 eröffnet werden und dann dank einer gut ausgebauten Infrastruktur produzierende Unternehmen anlocken. Die Lage der Zonen zwischen Atlantik und Pazifik ist vielversprechend, doch bis zur erfolgreichen Ansiedlung neuer Firmen sind einige Herausforderungen zu überwinden, allen voran die Finanzierung.

Niederlande: Produktmärkte 2017

(GTAI) - Die niederländische Regierung hat neun Topsektoren identifiziert, die eine besondere Förderung erhalten. Deutsche Unternehmen können bei Kooperationen und Lieferungen profitieren. Chancen tun sich mittelfristig in der Energiewirtschaft auf, da das Land investieren muss, um die EU-Ziele für erneuerbare Energien zu erreichen. Auch die Bauwirtschaft nimmt nach vielen Jahren Flaute wieder Fahrt auf, besonders im Wohnungsbau und bei Infrastrukturmaßnahmen.

Niederlande: Autobahnring um Utrecht wird ausgebaut

(GTAI) - Die Infrastruktur in den Niederlanden wird weiter ausgebaut. Im Jahr 2018 soll mit den Ausbauarbeiten für ein Autobahnstück um Utrecht begonnen werden. Mit der Fertigstellung wird ab 2024 gerechnet. Geplant sind zusätzliche Fahrspuren und Schallschutzmaßnahmen. Die Kosten werden sich voraussichtlich auf 1,1 Mrd. Euro summieren.

Niederlande: Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft

(GTAI) - Die Niederlande nehmen eine Spitzenposition in der Nahrungsmittelproduktion und bei Innovationen im Land- und Gartenbau ein. Die Sektoren Agro-Food, Gartenbau, und Ausgangsmaterialien, High-Tech-Material- und Systeme sollen stärker vernetzt werden. Deshalb fördert die Regierung entsprechende Projekte, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen. Auch Big Data ist in der Landwirtschaft ein wichtiges Thema.

Niederlande: SWOT-Analyse

(GTAI) - Die Niederlande zählen zu den fünf größten Exportnationen weltweit. Das Land bietet ein gutes Umfeld für innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die hervorragende Infrastruktur, auch im IT-Bereich, und die weltweite Bevölkerung ziehen Investoren ins Land.

Polen: Do-it-Yourself-Bedarf bleibt gefragt

(GTAI) - Die großen Baumarktketten in Polen steigern ihre Umsätze. Die Geschäfte der insolventen Firma Praktiker sollen umstrukturiert werden. Auch professionelle Handwerker bestücken sich verstärkt in großen Baumärkten, was zu Lasten des Großhandels geht. Wohnungen sind nicht nur zu renovieren, sondern auch der Neubau entwickelt sich dynamisch. Bauträger errichten vor allem kleinere Einheiten. Luxusbehausungen sind in den größten Städten und bekannten Ferienorten gefragt.

Polen: Investition in gefrorene Brotwaren

(GTAI) - Das polnische Bäckereiunternehmen Nowel Piekarnia Nowakowski investiert rund 38 Mio. Euro in die Herstellung von gefrorenen Brotwaren. Diese

werden in Supermärkten nicht nur gekauft, sondern auch aufgebacken. Nachdem die Filialen der Discounter Lidl und Biedronka bereits über solche Backstraßen verfügen, will die Gruppe Arysza Geschäfte weiterer Handelsketten damit ausstatten.

Slowenien: Yaskawa mit neuem Roboterwerk

(GTAI) - Das japanische Technologieunternehmen Yaskawa Electric wird ein neues Werk für Industrieroboter in Slowenien bauen. Als Standort ist die Ortschaft Kocevje im Süden des Landes ausgewählt worden. Die Investitionen werden sich auf 25 Mio. Euro belaufen.

Schweden: Apothekenmarkt nach einer Phase der Konsolidierung beruhigt

(GTAI) - Seit der Deregulierung des schwedischen Apothekenmarkts 2009 wurden die zuvor knapp 930 staatlichen Apotheken zum Teil an private Ketten und Investmentkonzerne verkauft. Erhoffte Senkungen bei Arzneimittelpreisen gab es aber weitgehend nur bei rezeptfreien Präparaten (OTC). Gut 5.000 Einzelhändler dürfen bestimmte OTC-Präparate auch außerhalb der Apotheken verkaufen. Wegen begrenzter Ertragsquellen erscheinen weitere Marktzutritte in nächster Zeit unwahrscheinlich.

Tansania: Ausbau der Zementproduktion an

(GTAI) - Nach Angaben der tansanischen Regierung wollen drei Unternehmen in Tansania umgerechnet rund 9 Mrd. US\$ für neue Zementfabriken ausgeben und damit die Landesproduktion verdoppeln. Hintergrund sind eine Reihe von großen Infrastrukturvorhaben, welche den Zementbedarf steigern werden. Etablierte Zementhersteller drängen derweil auf billigere Energiepreise und eine höherwertigere Kohleversorgung.

Türkei: Provinz Konya setzt auf Sonnenenergie

(GTAI) - Die türkische Provinz Konya verfügt über die größte landwirtschaftlich nutzbare Fläche und ist landesweit führend bei der Produktion von Weizen, Zuckerrüben und Eiern. Auch zukünftig setzt die Region auf eine starke Landwirtschaft und plant in den kommenden Jahren, die Bewässerungssysteme deutlich

auszubauen. Der Maschinen- und Anlagenbau hat in der Provinz eine starke Stellung. Um mehr ausländische Investoren anzulocken, will Konya eine Freihandelszone errichten.

Türkei: Provinz Adana baut Wasserinfrastruktur aus

(GTAI) - Die Provinz Adana will die Petrochemie und die Erdölraffination stärken und plant eine große Sonderzone für die Erdölverarbeitung. Bei der Energieversorgung setzt die Provinz auf Kohle und Wasser: Zahlreiche Kraftwerke werden zurzeit gebaut oder sind geplant. Zu den wichtigsten Branchen Adanas gehören die Textil- und die Nahrungsmittelindustrie.

Türkei: Löhne steigen 2017 langsamer

(GTAI) - Arbeitnehmer in der Türkei müssen sich 2017 im Vergleich zu den Vorjahren mit geringeren Lohnerhöhungen abfinden. Die meisten Beobachter erwarten nominale Lohnsteigerungen von 6 bis 8%. In einigen Branchen mit größeren wirtschaftlichen Problemen wie dem Tourismus wird auf Lohnerhöhungen verzichtet. Angesichts der hohen Inflation werden sich für viele Beschäftigte sogar Reallohnkürzungen ergeben.

Ukraine: Produktmärkte 2017

(GTAI) - Nach einer großen Flaute wird in der Ukraine wieder mehr in die Modernisierung und den Ausbau der lokalen Produktion investiert. Auch der Bau-sektor entwickelt sich zu einem lohnenden Geschäftsfeld. Auf einem recht hohen Niveau befinden sich die Aktivitäten beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Der Agrarsektor zieht 2017 weitere Investitionen an.

Ungarn: Schokoladenwerk in Hatvan geplant

(GTAI) - Die ungarische Regierung hat eine ausländische Greenfield-Investition in der Süßwarenindustrie ins Land locken können. Das syrische Unternehmen Ghraoui Chocolate kündigte den Bau eines Werks für Schokoladenerzeugnisse in der östlich von Budapest gelegenen Stadt Hatvan an. Das Vorhaben wird von der Regierung mit Zuschüssen unterstützt.

Ungarn: Shared Service Center bleiben gefragt

(GTAI) - Ungarn hat als Standort für Shared Service Center (SSC) nicht an Attraktivität verloren. Im Gegenteil - bei der Ansiedlung dieser Dienstleistungszentren ausländischer Unternehmen feiert das EU-Land gute Erfolge. Mehr als 100 SSC gibt es schon im Land, eine Reihe neuer Projekte wird nach Auskunft der ungarischen Investitionsförderagentur HIPA noch verhandelt. Die Mehrzahl der bereits mit SSC in Ungarn vertretenen Unternehmen plant ihre Einrichtungen auszubauen.

USA: Rückzug aus transpazifischem Freihandelsabkommen

(GTAI) - In einer seiner ersten Amtshandlungen ordnete der neue US-Präsident Trump den Ausstieg der USA aus der bereits fertig verhandelten transpazifischen Partnerschaft (Trans-Pacific Partnership - TPP) an. In einem Memorandum rief er den US-Handelsbeauftragten (USTR) dazu auf, die Vereinigten Staaten formell aus dem Freihandelsabkommen zurückzuziehen. Trumps Wunsch Kandidat für den Posten des USTR war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht offiziell bestätigt.

Allgemeines

IHK vermittelt freien Eintritt zur CeBIT

Vom 20. bis 24. März findet unter dem Motto „d!conomy: no limits“ die diesjährige CeBIT statt. Die digitale Transformation eröffnet Wirtschaft und Gesellschaft unzählige Möglichkeiten und Chancen, die es jetzt zu nutzen gilt. Auf der CeBIT können Sie erleben, wie aus neuen Technologien die Wertschöpfung von morgen entsteht – wie in der d!conomy aus Ideen Geschäft wird. Mit Japan ist eine der weltweit führenden Technologie-Nationen und eine der größten Wirtschaftsnationen der Welt Partnerland der CeBIT. Japan wird sich mit einem großen Stand in der Halle 4 mit mehr als 100 Unternehmen präsentieren. Die IHK bietet in Kooperation mit der Deutschen Messe AG ihren Mitgliedsunternehmen wieder freien Eintritt zur CeBIT an. Sie ist die weltweit bedeutendste Messe für die Informations- und Telekommunikations-Branche, auf der ca. 3.000 internationale Unternehmen die neuesten innovativen und digitalen Lösungen präsentieren.

Fordern Sie Ihren persönlichen kostenfreien Ticketlink bei Meike Westerman/Elke Wiertzema unter international@emden.ihk.de oder unter Tel.: 04921 8901 – 31 an.

Erneuerbare Energien: dena gibt Starthilfe fürs Auslandsgeschäft

(dena) - Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat eine neue Bewerbungsrunde für das Renewable-Energy-Solutions-Programm für die Jahre 2017 bis 2019 gestartet. Mit dem RES-Programm unterstützt die dena deutsche Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche beim Eintritt in vielversprechende Auslandsmärkte. Bewerbungsschluss ist der 30. März.

Unternehmen können Projektvorschläge aus den Bereichen Solarenergie, Bioenergie, Geothermie, Wind- oder Wasserkraft einsenden. Ebenso möglich sind Hybridlösungen sowie Kombinationen von regenerativen Energien mit Energieeffizienz-Maßnahmen oder Speichertechnologien. Neben dem technischen Konzept für das geplante Vorzeigeprojekt ist bei der Bewerbung das dazugehörige Markteintrittskonzept wichtig. Die Projektumsetzung wird im Ausland durch Öffentlichkeitsarbeit, intensives Marketing und gezielte Schulungsmaßnahmen begleitet. Dadurch werden die jeweiligen Technologien im Zielmarkt bekannt gemacht.

Das Renewable-Energy-Solutions-Programm:

Das RES-Programm wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen der Exportinitiative Energie gefördert. Ausgewählte Projekte werden zu 45 Prozent über die dena finanziert und zu 55 Prozent vom teilnehmenden Unternehmen. Im Rahmen dieser Kofinanzierung können Projektkosten von bis zu 235.000 Euro berücksichtigt werden.

Bei der Projektumsetzung und beim Aufbau wichtiger Netzwerke steht die dena den Teilnehmern als erfahrener Partner zur Seite: In den vergangenen zwölf Jahren hat sie gemeinsam mit deutschen Unternehmen und Unternehmenskonsortien in fast 60 Ländern 75 Markterschließungsprojekte realisiert.

Weitere Informationen zum RES-Programm und einer Bewerbung unter www.german-energy-solutions.de/dena-res

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
Ringstraße 4
26721 Emden

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der jeweiligen IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:
www.ihk-emden.de

Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg:

Murat Özdemir	Tel. 04921 8901 24 E-Mail: murat.oezdemir@emden.ihk.de
Hannelore van Westen	Tel. 04921 8901 74 E-Mail: hannelore.vanwesten@emden.ihk.de
Meike Westerman	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: meike.westerman@emden.ihk.de
Elke Wiertzema	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: elke.wiertzema@emden.ihk.de

Anforderungsbogen

Fax-Nr.: 04921 8901 9274
Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
International
Ringstraße 4
26721 Emden

Anforderung von Informationsmaterial – Außenwirtschaft aktuell März 2017
2017

Wir bitten um die Übersendung von Informationsmaterial (bitte Thema und Seite angeben):

Die Unterlagen erbitten wir an folgende Anschrift:
(Bitte deutlich schreiben!)

Firma:

Straße:

Ort:

Kontaktperson:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

- Wir sind nicht mehr am Bezug der Printversion interessiert.

Notizen:

Notizen:

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

3 2017